

## „Das gibt's doch nicht!“

„Eine anspruchsvolle Tätigkeit, für die meine familiären und persönlichen Kompetenzen gebraucht werden. Mein eigenes Unternehmen, das ich selbstständig führe und gestalte. Ein Arbeitsplatz bei mir zu Hause und Arbeitszeiten, die ich selbst bestimme. Eine ganz besonders liebenswerte ‚Kundschaft‘, die ich selbst auswähle. Geregelter Bezahlung, soziale Absicherung und berufliche Weiterentwicklungsmöglichkeiten. Eine Berufstätigkeit, die perfekt mit meiner Familie vereinbar ist.“

### Gibt's doch . . . wenn Sie qualifizierte Tagesmutter bzw. Tagesvater werden.

Kindertagespflegepersonen werden gesucht. Von Eltern, die qualifizierte familiäre Betreuung für Ihr Baby, Kleinkind oder Schulkind bevorzugen und die individuelle persönliche Förderung in einer Kleingruppe von zwei bis max. fünf Kindern schätzen.

„Klingt interessant – ob das etwas für mich ist?“ Diese Frage beantworten wir Ihnen gerne in einem persönlichen Gespräch und



laden Sie dazu herzlich ein. Wir – das ist die Tagesmütter- und Babysitterzentrale Neu-Isenburg.

Wir kümmern uns darum, dass Sie als professionelle Tagespflegeperson erfolgreich ar-

beiten können und sich in einem vertrauensvollen und kollegialen Netzwerk gut aufgehoben fühlen. Wir bereiten Sie auf Ihre künftige Tätigkeit vor, vermitteln Ihnen die passenden Tageskinder, organisieren qualifizierte Weiterbildungsangebote und stehen Ihnen mit Rat und Tat zur Verfügung. Kostenlos. Rufen Sie an!

**Tagesmütter- und Babysitterzentrale Neu-Isenburg,  
Telefon: (06102) 13 35**

### Ankündigung:

#### Wanderausstellung zur Kindertagespflege

„Bildungsort Kindertagespflege: Von Anfang an familiär, verlässlich, professionell – Tagesmütter und Tagesväter gestalten Zukunft!“

Wir freuen uns, dass die Ausstellung vom 11. 10. 2012 bis zum 25. 10. 2012 in Neu-Isenburg in der Tagesmütter- und Babysitterzentrale zu sehen sein wird und laden Sie hiermit herzlich zur Eröffnung der Ausstellung am 11. 10. 2012 in Neu-Isenburg ein.

## Erinnern Sie sich . . . ?

Von Gerhard H. Gräber

Unter diesem Motto wird Gerhard H. Gräber in den nächsten Ausgaben der Stadtilustrierten berichten.

Erinnerungen aus der Kindheit – erzählt bekommen, oder auch selbst erlebt, möchte Gerhard H. Gräber, Jahrgang 1947, im *Isenburger* in Form kleiner Geschichten interessierten Leserinnen und Lesern des Isenburger zugänglich machen.

Für „Aale Iseborjer“, aber auch Neubürger, ist hoffentlich etwas dabei.

In den 50er-Jahren war ich im Lindenweg 3 bei Wally Knippel, die mich als – heute würde man sagen Tagesmutter – liebevoll betreute.

Zusammen mit ihrem Sohn Wolfgang, beide waren wir unter sechs Jahren alt, stromerte ich durch die Siedlung, die damals noch „original“ war.

Die einzige asphaltierte Straße war die „Neuhöfer“, deren Asphalt bei Sommerhitze verlief und wenn man als Kind dann die „Neuhöfer“ barfuss querte, hatte man Teerfüße.

Alle anderen Straßen waren Sandwege, die Bürgersteige mit Steinen begrenzt, hinter den Steinen: Sand.

Es gab einen Lebensmittelladen, der von Hermann Knippel und seiner Frau, der späteren Buchenbuschlerche.

Wasser gab es bei „Bezzi“, Backwaren bei Frau Gomerski; neben ihrem Laden war der Friseursalon.

Alles andere, was man brauchte, wurde auf dem Siedlungsgrundstück angebaut oder im Stall gehalten. Die größten Tiere waren, soweit ich mich erinnere, Ziegen.

Und wenn es an der Zeit war, ging die ganze Familie übers grundstückseigene Kartoffelfeld und sammelte die Kartoffelkäfer ein. Sie wurden in eine Büchse mit Petroleum geworfen.

Im späten Frühjahr begann die Siedlung zu riechen, und zwar nach: Karbolineum!

Diesen Geruch habe ich heute noch in der Nase!

Der Grund für diesen Geruch war einfach: Fast alle Grundstücke, auf denen die Siedlungshäuschen standen, waren vorn und hinten mit einem Jägerzaun eingegrenzt.

Diese gekreuzten Holzlatten, die Tag und Nacht der Witterung ausgesetzt waren, wurden – ein Siedler fing an – alle folgten, im Frühjahr mit Karbolineum gestrichen.

Wenn wir Kinder zu früh an den frisch gestrichenen Zaun fassten, gab es braune Hände.

Bis heute bringe ich mit dem Begriff Karbolineum oder Holzschutzmittel die Siedlung im Frühjahr in Verbindung.

Es war eine schöne Zeit, vor allem auch im Winter.